

Schule

Aktuell

mit Nachrichtenblatt



**Der neue
Landesbildungsbericht ist da**

Studien-Informations-Tage der Universität Kiel

Für Schülerinnen und Schüler, Studieninteressierte und Studierende der Bachelorstudiengänge bietet die Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU) vom **8. bis 10. März 2022** erneut **dreitägige Studien-Informations-Tage** an.

Grundlegende und detaillierte Informationen zu den Bachelor- und Staatsexamens-Studiengängen, ebenso zu den weiterführenden Masterstudiengängen gelangen so kompakt in den Blick. Zugleich unterstützt man die Entscheidungsfindung und die Entscheidung zu einem individuell passenden Studium. Denn zirka 100 kompetente Vorträge von Lehrenden und Instituten der Kieler Universität eröffnen den Ratsuchenden aussichtsreiche Perspektiven zu Studium und Beruf. Überdies erreicht man durchgängig die Zentrale

Studienberatung, ferner Studierendenservice, International Center, Allgemeinen Studierendenausschuss, Career Center und Zentrum für Lehrerbildung, ebenso Ansprechpersonen der Landeshauptstadt Kiel, des Studentenwerks Schleswig-Holstein und der Agentur für Arbeit.

Fragestellungen „rund ums Studium“ lassen sich klären, beispielsweise zu Studienvoraussetzungen, Bewerbung und Finanzierung wie auch Studium und Praktikum, sei dies im Inland, sei dies im Ausland.

Die Studien-Informations-Tage der Uni Kiel sind öffentlich.

Weitere Informationen: www.uni-kiel.de/studien-info-tage



CAU
Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

**Studien-Informations-Tage der Universität Kiel
vom 8. bis 10. März 2022**

Informationsveranstaltung für Schülerinnen und Schüler, Studieninteressierte und Studierende der Bachelorstudiengänge. **Alle Informationen unter: www.uni-kiel.de/studien-info-tage**

Liebe Leserinnen und Leser,



die Omikron-Welle hat uns in Schleswig-Holstein einen nicht einfachen Start in das neue Jahr beschert. Doch nach anfänglicher Sorge zeigt sich die Situation als weniger besorgniserregend. Bei den sehr hohen Fallzahlen an Schulen in der ersten Schulwoche nach den Weihnachtsferien handelte es sich zum größten Teil um Nachmeldungen aus den Weihnachtsferien. Nur an wenigen Schulen ist derzeit

eine Einschränkung im Präsenzunterricht notwendig.

Auch wenn wir die Lage Woche für Woche neu bewerten müssen, können wir heute sagen: Die Voraussetzungen für offene Schulen sind in Schleswig-Holstein gegeben. Wir haben zwar hohe Inzidenzwerte, aber die Hospitalisierungsrate ist niedrig und auch die Intensivstationen sind nicht überlastet. Nach allem, was wir bisher wissen, führt Omikron insgesamt zu mildereren Symptomen und Verläufen. Das gilt auch und gerade für Kinder, vor allem im schulpflichtigen Alter.

In Verbindung mit den umfangreichen Schutzmaßnahmen an unseren Schulen ist es deshalb richtig, den Schülerinnen und Schülern den so dringend notwendigen Präsenzunterricht zu ermöglichen.

Ich möchte mich an dieser Stelle sehr herzlich für Ihr verantwortungsbewusstes und professionelles Handeln

und Ihr Engagement bedanken. Die Pandemie fordert uns zwar heraus, aber sie weckt auch Kreativität und Gestaltungswillen. Der aktuelle Bildungsbericht zeigt deutlich, welche enorme Entwicklung das Schulsystem in Schleswig-Holstein – und damit alle Menschen, die darin arbeiten und lernen – in den vergangenen anderthalb Jahren genommen hat. Auch die beeindruckende Beteiligung am Schulpreis zum Thema „Lernen aus der Pandemie“ ist Zeugnis der Innovationsfähigkeit unserer Schulen. 30 Schulen haben sich beworben, elf davon wurden von der Jury nominiert. Das ist gerade in diesen Zeiten wirklich ein großartiges Engagement und ich danke allen Bewerbern und gratuliere auch den Nominierten sehr herzlich.

Im vorliegenden Heft finden Sie mehr Informationen zum Bildungsbericht und zum Schulpreis sowie zu den aktuellen pandemiebedingten Maßnahmen und zu weiteren Themen. Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre.

Herzliche Grüße

Karin Prien

Ministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur

INHALT

Elf Schulen für Schulpreis nominiert	4
Ein Licht zum Gedenken	5
Schulstart unter Corona-Bedingungen	6
Bildung in Schleswig-Holstein auf einen Blick	8
Projektstart lüttling	10

IMPRESSUM

Herausgeber:
Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein
Redaktion: Patricia Zimnik, Beate Hinse
E-Mail: schule.aktuell@bimi.landsh.de

Layout und Grafik: Kay Czucha, Kiel
Fotos: Bildungsministerium (S. 4, 5, 7), Sarah Maria Philipp (Titel), Seite 6 (Halfpoint/stock.adobe.com), Alexander Spiering (S. 10)
Druck und Vertrieb: Schmidt & Klaunig, Kiel,
Telefon: 0431/66 06 40, Telefax: 0431/660 64 24

Verantwortlich für den Anzeigenteil:
A.V.I. ALLGEMEINE VERLAGS- UND
INFORMATIONSGESELLSCHAFT MBH,
Hauptstraße 68 A, 30916 Isernhagen
Telefon: 05139/98 56 59-0
Fax: 05139/98 56 59-9
E-Mail: info@avi-fachmedien.de
Informationen im Internet unter
www.bildung.schleswig-holstein.de oder
www.schleswig-holstein.de

„Schule aktuell“ erscheint als redaktioneller Beitrag zum Nachrichtenblatt des Ministeriums

für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein. Diese Informationsschrift wurde auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt. Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Schleswig-Holsteinischen Landesregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch Personen die Wahlwerbung oder Wahlhilfe betreiben im Wahlkampf zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner Gruppen verstanden werden könnte.



Karin Prien ist Präsidentin der KMK

Im Rahmen einer Feierstunde in der Berliner James-Simon-Galerie hat die Ministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein, Karin Prien, die turnusmäßige, am 1. Januar 2022 startende Präsi-

dentchaft der Kultusministerkonferenz (KMK) übernommen. Karin Prien sagte bei der Feier: „Die Pandemie hat unseren Alltag verändert – in einer Dynamik, die wir vorher nicht für möglich gehalten hätten. Diese Dynamik wollen wir

jetzt nutzen, um unser Bildungssystem in die Zukunft zu führen. ‚Lernen aus der Pandemie‘, das ist das Thema der KMK-Präsidentschaft 2022. Unter dieser Überschrift möchte ich während der Präsidentschaft den Diskurs über die Herausforderungen, vor allem aber über die Möglichkeiten, die daraus erwachsen, führen.“ Digitalisierung gehe nicht ohne Lehrkräfte. „Deshalb werden wir die zentrale Rolle der Lehrkräfte für das Lernen und den Bildungserfolg noch mehr in den Blick nehmen. Zudem brauchen wir weitere Anstrengungen, um die Lehrkräftegewinnung sowohl in quantitativer als auch in qualitativer Hinsicht weiterzuentwickeln“, so Karin Prien weiter.

Die Pandemie habe auch gezeigt, wie eng Bildung, Wissenschaft und Kultur miteinander verbunden sind. Deshalb müsse sowohl Schule als auch die kulturelle Bildung und die Rolle der Wissenschaft in den Blick genommen werden. „Das Ziel der KMK-Präsidentschaft 2022 ist es, diese drei Bereiche, die oft getrennt voneinander betrachtet wurden, enger zusammenzubringen und einen Dialog mit allen Beteiligten zu ermöglichen“, sagte die neue KMK-Präsidentin.

Elf Schulen für Schulpreis nominiert

Elf Schulen unterschiedlicher Schularten haben die Chance auf den Titel „Schule des Jahres 2022“. Am 18. Januar wurden sie von der Jury für den Schulpreis nominiert. Vier PerspektivSchulen wurden außerdem für den Sonderpreis des Ministerpräsidenten vorgeschlagen.

Der diesjährige Preis steht unter dem Motto „Lernen aus der Pandemie“. Seit mehr als zwei Jahren müssen alle an Schule Beteiligten mit stark veränderten Rahmenbedingungen umgehen, zeitweilig wurde nur in Distanz unterrichtet. Das hat viele Schulen vor große Herausforderungen gestellt, zum Beispiel in der Organisation, im Bereich Lehren und Lernen und vor allem darin, den Kontakt zu und zwischen allen Beteiligten zu halten. Der Preis soll zeigen, wie Schulen erfolgreich mit dieser Situation umgegangen sind und welche Erfahrungen sie für ihre zukünftige Schul- und Unterrichtsgestaltung mitnehmen. Zusätzlich vergibt der Ministerpräsident Daniel Günther einen Sonderpreis von 5.000 Euro für PerspektivSchulen in diesem Jahr für ein besonders wirksames Projekt zur Begegnung negativer

Auswirkungen von COVID-19-bedingten Schulschließungen.

Für den Schulpreis 2022 haben sich 30 Schulen beworben. Unter ihnen sind 11 Grundschulen, 9 Gemeinschaftsschulen (davon mit 3 mit Oberstufe), 2 Grund- und Gemeinschaftsschulen sowie 4 Gymnasien (davon eines mit Gemeinschaftsschulenteil), ein Regionales Bildungszentrum sowie 3 berufsbildende Schulen. Jede Bewerbung wurde durch mindestens 4 Personen der insgesamt 35-köpfigen Jury bewertet. Die Jury besteht aus Vertreterinnen und Vertretern der Wissenschaft, der Wirtschaft, von Schulleitungen bisheriger Preisträger, von Landeseltern- und Landesschülervertretungen, des Bildungsministeriums sowie des Instituts für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein.

Alle 15 nominierten Schulen werden nun im Februar und März von bis zu sechs Jurymitgliedern besucht, um Unterricht anzuschauen, Gespräche mit der Schulleitung, mit Lehrkräften, Eltern sowie Schülerinnen und Schülern zu führen und die Schule nach festgelegten Kriterien zu beurteilen.

Kids können wählen

Die Juniorwahl KIDS ist ein Format zur politischen Bildung, das sich an Schülerinnen und Schüler der dritten und vierten Jahrgänge an Grundschulen richtet. Im Vorwege der Landtagswahl im Jahr 2022 können die Kinder sich mit demokratischen Prozessen und Abläufen auseinandersetzen und im Unterricht den demokratischen Akt des Wählens erleben. Die Kinder bilden selbst einen Wahlvorstand, erhalten Wahlbenachrichtigungen und Stimmzettel und richten ein Wahllokal ein. Angeboten wird das Projekt von dem Verein Kumulus, der neben Unterrichtsmaterialien auch didaktisches Begleitmaterial zur Verfügung stellt. In diesem Jahr können rund 50 Schulen dieses Angebot wahrnehmen.

► KONTAKT

www.juniorwahl.de

Digitale Fortbildungsreihe

Klimawandel, Meeresverschmutzung, neue, alternative Energieformen und Krankheiten: das sind nur einige der Herausforderungen, vor denen die Menschheit aktuell steht. An der Frage, wie die Probleme von heute in der Zukunft gut gelöst werden können, arbeiten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Christian-Albrechts-

Universität (CAU), der Fachhochschulen und vieler anderer Forschungseinrichtungen in Schleswig-Holstein. Mit der digitalen Fortbildungsreihe „Aus der Forschung in die Bildung – mit spannenden Forschungsthemen Unterricht gestalten“ will das LeaP-Team dafür sorgen, dass Lehrkräfte und Lehramtsstudierende eben solche Einblicke in aktuelle, gesellschaftlich und/oder technologisch relevante Wissenschaftsthemen bekommen – und das aus

erster Hand. Ab dem 27. Januar 2022 gibt es jeweils am Donnerstag von 18 bis 19.30 Uhr per Videokonferenzdienst ZOOM Kurzvorträge über die Energieversorgung der Zukunft, Sensoren in der Medizin, Ernährung und Gesundheit sowie über die Folgen der Plastikmüllverschmutzung der Ozeane und des Klimawandels zu hören und zu erleben.

Stipendien für Jugendliche

Im Rahmen des Schülerstipendiumprogramms „grips gewinnt“ werden Stipendien an bis zu 100 leistungsstarke und engagierte Jugendliche vergeben, die soziale oder finanzielle Hürden überwinden müssen. Die Joachim Herz Stiftung unterstützt mit diesem Programm seit 2011 junge Menschen auf ihrem Weg zum Abitur. Die Stiftung will den Jugendlichen ermöglichen, ihre Talente ohne Einschränkungen zu entwickeln. Bewerben können sich Schülerinnen und Schüler von der 8 bis zur 11. Jahrgangsstufe.

► **KONTAKT**

www.joachim-herz-stiftung.de/gripsgewinnt

Pop-up art von Schülerinnen und Schülern

Wie wichtig kulturelle Bildung gerade auch in Zeiten von Corona ist, das hat eine besondere Ausstellung in Kiel gezeigt. Unter dem Titel „gemeinsam“ waren für 14 Tage im pop up pavillion in Kiel die Arbeiten von Schülerinnen und Schülern aus sechs weiterführenden Schulen zu sehen, die sie gemeinsam mit Kulturschaffenden entwickelt hatten. Mit dabei waren auch die Schülerinnen Karlotte Krummberg (rechts) und Anna Bliese aus dem Kunstprofil des 13. Jahrgangs der Gemeinschaftsschule Friedrichsort in Kiel. In ihrer ausgestellten Textinstallation ging es unter anderem darum, wie sehr Corona und die erzwungene häusliche Isolation, aber auch die So-

► **KONTAKT**

wsroennebeck@uv.uni-kiel.de



zialen Medien das Selbstbild und die Eigenwahrnehmung beeinflusst haben. Die Gedanken darüber haben die beiden Schülerinnen in Kurzgeschichten gefasst.

Ein Licht zum Gedenken



Am 27. Januar, dem Internationalen Tag des Gedenkens an die Opfer des Holocaust, konnten die Schulen in Schleswig-Holstein sich in diesem Jahr an einer besonderen Aktion beteiligen: Der Freundeskreis Yad Vashem und die Kieler Nachrichten haben in Kooperation mit dem Zentralrat der Juden und Yad Vashem dieses einzigartige Projekt ins Leben gerufen, um ein Zeichen gegen Hass und Gewalt zu

setzen. Unter dem Motto #LichtZeigen erschien in vielen Fenstern im Land anlässlich des Holocaust-Gedenktags am 27. Januar 2022 das ikonische Foto des Chanukka-Leuchters der Familie Posner. Das Bildungsministerium hatte die selbstklebenden, transparenten Sticker mit einem entsprechenden Anschreiben an alle Schulen im Land versandt und sie eingeladen, sich an der Aktion zu beteiligen, das Symbol gut sichtbar an eine Fensterscheibe oder an einen anderen geeigneten Ort, zum Beispiel am Schuleingang, zu kleben und ein Foto mit #LichtZeigen in den sozialen Medien oder auf der Schulhomepage zu posten.

Das Foto entstand 1931 in Kiel, der Leuchter selbst ist heute ein Ausstellungsstück in der Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem in Jerusalem. Rahel Posner, die Frau des Kieler Rabbiners Dr. Akiba Posner, fotogra-

fierte 1931 den Chanukka-Leuchter der Familie vor dem Hintergrund der Hakenkreuzflagge vor dem gegenüber liegenden Gebäude. Rabbi Posner schrieb einen offenen Brief an die Lokalzeitung, in dem er sich gegen den Hass und die Ausgrenzung der Juden in der Stadt wandte. Da die Anfeindungen immer größer wurden, verließen Posner und seine Familie sowie die meisten Mitglieder der jüdischen Gemeinde Kiels das Land und gingen ins Ausland. Dr. Akiba Posner war der letzte Rabbiner Kiels vor dem zweiten Weltkrieg.

Weitere Informationen zu dem Thema finden sich in den kostenfreien Artikeln von kn-online: <https://www.kn-online.de/Thema/Specials/Lichtzeigen-juedisches-Leben-in-Schleswig-Holstein> und auf der Website des Landes www.schleswig-holstein.de/mbwk-lichtzeigen



Schulstart unter Corona-Bedingungen

Auch im Jahr 2022 bestimmt COVID den Schulalltag. Nach den Weihnachtsferien starteten die Schulen in Schleswig-Holstein in Präsenz, aber mit verschärften Vorsichts- und Hygienemaßnahmen:

- Erhöhung der Testfrequenz auf dreimal wöchentlich. Die Testpflicht gilt auch für Geimpfte und Genesene.
- Die Pflicht zum Tragen einer Mund-Nasen-Bedeckung gilt für alle Schularten und Jahrgänge. Von den Ausnahmen soll sehr zurückhaltend Gebrauch gemacht werden.
- An Grundschulen und Förderzentren (dort vorrangig im Primarbereich) gilt wieder das Kohortenprinzip. Kohorten sind möglichst klein zu halten. Sie können bei klassenübergreifendem Unterricht oder zur Umsetzung von Ganztags- und Betreuungsangeboten nach sorgfältiger Abwägung aber mehrere Lerngruppen, ggf. sogar Jahrgänge umfassen. Lehrkräfte, die in mehreren Kohorten unterrichten, sollen vorsorglich FFP2-Masken tragen.
- Alle außerunterrichtlichen Angebote werden zunächst ausgesetzt.
- Der Sportunterricht gemäß Fachanforderung wird zunächst ausgesetzt, moderate Bewegungsangebote, wenn möglich im Freien, sollen aber stattfinden.
- Wettkämpfe sind nicht gestattet.
- Singen und das Musizieren mit Blasinstrumenten sind ebenfalls nicht gestattet.

- Für den Fall, dass es aufgrund einzelner Quarantäneanordnungen der Gesundheitsämter zu Störungen der schulorganisatorischen Abläufe kommt, können die Schulen ab sofort einen Übergang zu Distanzunterricht für betroffene Lerngruppen, Jahrgänge oder die Schule insgesamt regeln und dies der zuständigen Schulaufsicht anzeigen. Das kommt in Betracht, wenn mehr als die Hälfte der Schülerinnen und Schüler in der entsprechenden Gruppe von einer Quarantäneanordnung oder ein Drittel der Lehrkräfte betroffen sind.

Anpassungen bei Abschlussprüfungen

Schleswig-Holsteins Schülerinnen und Schüler sollen auch in diesem Jahr und trotz der veränderten Corona-Lage ihre Abschlussprüfungen absolvieren können. Die Bedingungen werden allerdings an die besondere Situation angepasst. Das haben die Kultusministerinnen und -minister auf ihrer Sondersitzung am 5. Januar verabredet. Dabei wurden die Erfahrungen aus den Abschlussprüfungen des vergangenen Jahres wie auch die Unterrichtssituation im laufenden Schuljahr berücksichtigt. Außerdem können die Schulen auch in diesem Schuljahr in der Primarstufe und in Sekundarstufe I flexible Regelungen für einen angemessenen Umgang mit Klassenarbeiten und gleichwertigen

Leistungsnachweisen anwenden.

Für den Ersten allgemeinbildenden Schulabschluss (ESA) und den Mittleren Schulabschluss (MSA) gilt:

- Dreiwöchige unterrichtliche Intensivierungszeit mit Fokussierung auf die schriftlichen Prüfungen
- Möglichkeit der Abwahl einer von drei schriftlichen Prüfungen nach Wahl der Prüflinge. Die Teilnahme an allen drei schriftlichen Prüfungen ist weiterhin möglich.
- In dem abgewählten schriftlichen Prüfungsfach kann eine mündliche Prüfung absolviert werden, zusätzlich zu den ohnehin möglichen maximal zwei mündlichen Prüfungen.
- Verlängerung der Bearbeitungszeit in allen schriftlichen Prüfungen um 30 Minuten
- Digitale Durchführung der mündlichen Herkunftssprachenprüfungen

Für die Abiturprüfungen gilt:

- Verlängerung der Arbeitszeit in allen schriftlichen Prüfungen um 30 Minuten
- Beschränkung der Prüfungsthemen in den zentral geprüften Kernfächern
- In den dezentral gestellten Profulfach-Prüfungen Aufgabenstellung unter Berücksichtigung des Unterrichtsumfangs
- Fachpraktische Prüfung Sport: Ausweitung der zulässigen Sportartkombinationen

Für die Leistungsnachweise in der Primar- und Sekundarstufe I gilt unter anderem:

- Von der Regel, dass pro Tag nicht mehr als eine und pro Woche nicht mehr als zwei Klassenarbeiten geschrieben werden sollten, ist in der Regel auch jetzt nicht abzuweichen.
- Priorität sollten solche Leistungsnachweise haben, die für die Erteilung der Halbjahresnoten und der Ganzjahresnoten von besonderer Bedeutung sind.
- Lehrkräfte können Art und Umfang von Leistungsnachweisen auf vorhandene Spielräume überprüfen, z. B. durch eine konsequente Fokussierung auf relevante Kompetenzen gemäß Fachanforderungen bei Verzicht auf Überprüfung jeweils aller Anforderungsbereiche.
- In den Fällen, in denen nur noch ein schriftlicher Leistungsnachweis im Halbjahr zu erbringen ist und dieser

aus Krankheitsgründen versäumt wird, ist ein Nachschreiben vorzusehen.

- Die Gesamtkorrekturbelastung der Lehrkräfte angesichts der noch ausstehenden Abschlussarbeiten sollte bei der Verteilung der noch zu erbringenden Leistungsnachweise berücksichtigt werden. Die Korrektur der Abschlussarbeiten hat Vorrang.
- Die Schulleitung erstellt für das zweite Halbjahr einen Klassenarbeitsplan, um die zur Verfügung stehende Zeit optimal nutzen zu können. Es ist dabei darauf zu achten, dass innerhalb eines Jahrgangs und eines Faches nach Möglichkeit vergleichbar verfahren wird und eine belastbare Grundlage zur Leistungsbewertung in den Fächern gewährleistet bleibt.

Neue Regeln für Quarantäne

Grundsätzlich gelten seit dem 17. Januar 2022 nach dem Quarantäneerlass des Ministeriums für Soziales, Gesundheit, Jugend, Familie und Senioren folgende Absonderungspflichten:

Kontaktpersonen:

- Tritt in Schulen ein Infektionsfall auf, der durch einen PCR-Test bestätigt wird, besteht für andere Personen aufgrund des schulischen Schutzkonzepts und der seriellen Teststrategie **keine Absonderungspflicht**. Das gilt z. B. auch für Sitznachbarn der infizierten Person.
- Lediglich im Einzelfall kann aufgrund einer Entscheidung des Gesundheitsamtes eine Absonderung in Betracht kommen, wenn die Schutzmaßnahmen nicht eingehalten worden sind. In diesen Fällen obliegt es der infizierten Person, die engen Kontaktpersonen (z. B. Sitznachbarn) eigenverantwortlich zu informieren. Sollte eine Unsicherheit bestehen, ob die vorgegebenen Schutzmaßnahmen im Einzelfall nicht konsequent eingehalten wurden, sollte man sich an das Gesundheitsamt wenden. Das Gesundheitsamt kann dann im Einzelfall eine Quarantäne von fünf Tagen anordnen.
- So genannte **Geboosterte, „frisch“ doppelt Geimpfte, geimpfte Genesene und „frisch“ Genesene** müssen auch dann nicht in Quarantäne, wenn der Kontakt zu einer

infizierten Person außerhalb der Schule erfolgte. Wer in diese Fallgruppen fällt, richtet sich nach den Angaben des Paul-Ehrlich-Instituts: www.pei.de/DE/newsroom/dossier/coronavirus/coronavirus-inhalt.html?nn=169730&cms_pos=3. Bitte beachten Sie hierzu die Informationen der Gesundheitsbehörden.

Infizierte Personen:

- Wird der Schulleiterin oder dem Schulleiter ein durch einen PCR-Test bestätigter Infektionsfall bekannt, soll den Lerngruppen, mit denen die infizierte Person Kontakt hatte, ein **Informationsschreiben der Gesundheitsverwaltung** durch die Schule ausgehändigt werden. Das Schreiben erhalten die Schulen in den nächsten Tagen.
- Ist eine Schülerin oder ein Schüler oder eine Lehrkraft durch einen PCR-Test bestätigt **infiziert**, gilt für sie oder ihn eine **Isolation** von sieben Tagen in Verbindung mit einer Bescheinigung über einen negativen Schnelltest am siebten Tag.

Impfen in Schulen

An den weiterführenden Schulen im Land gibt es weitere Impfangebote. „Wir wollen die gute Zusammenarbeit

zwischen Kassenärztlicher Vereinigung SH (KVSH), dem Gesundheitsministerium und dem Bildungsministerium fortsetzen und Schülerinnen und Schülern in den Räumen der Schulen Auffrischungsimpfungen (Boosterimpfungen) anbieten“, hatte Bildungsministerin Karin Prien gesagt.

Das Angebot für eine Auffrischungsimpfung steht selbstverständlich auch den Lehrkräften offen. Die Schulen können über ein extra eingerichtetes Portal den Bedarf an die KVSH melden und dann wird eine Route festgelegt, in der die mobilen Impfteams in die Schulen kommen. Die vorangegangene Aktion war ein großer Erfolg in Schleswig-Holstein. Das Land ist Spitzenreiter bei den Impfungen der Schülerinnen und Schüler. Laut aktuellen Zahlen des RKI sind 77,3 Prozent der 12- bis 17-Jährigen bereits einmal, und 70 Prozent der 12- bis 17-Jährigen bereits zweimal geimpft.

Die Schulen sollen den Bedarf an ihren Schulen ermitteln und dann an die KVSH melden. Sobald die Planungen abgeschlossen sind, werden die Schülerinnen und Schüler durch die Schulen über die Impftermine und -angebote informiert.



Bildung in Schleswig-Holstein auf einen Blick

Wie steht es um die Bildung in Schleswig-Holstein? Auf welchem Stand ist die Digitalisierung? Wie entwickeln sich die Schülerzahlen und wie sieht die Schulstruktur aus? Auf diese und viele weitere Fragen gibt der neue Landesbildungsbericht auf rund 70 Seiten Antworten.

Gute Bildung gelingt nur, wenn sie weitergedacht und entwickelt wird. Und das geht nur auf der Basis von verlässlichen Informationen und Daten. Seit 2006 gibt es dafür unter anderem alle zwei Jahre einen nationalen Bildungsbericht, in dem die Entwicklungen im deutschen Bildungswesen dokumentiert werden. Der Bericht wird vom Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation (DIPF) erstellt. Jetzt hat Schleswig-Holstein zum ersten Mal dieses unabhängige Forschungsinstitut mit der Erstellung eines Landesbildungsberichts beauftragt.

Der Landesbildungsbericht 2020 baut auf den Analysen des nationalen Bildungsberichts von 2020 auf und setzt außerdem landesspezifische Akzente. Das DIPF hat vorhandene Daten und Informationen analysiert und so nicht nur eine übersichtliche und datengestützte Beschreibung des schleswig-holsteinischen Bildungssystems vermittelt. Es hat auch Trends und Entwicklungsperspektiven aufgezeigt.

Das zweigliedrige System

Der Bericht gliedert sich in fünf Abschnitte. Er beschreibt zunächst die Rahmenbedingungen und geht dann auf die Schulangebote in Schleswig-Holstein ein. Dabei spielt die Bewertung des Strukturwandels der schleswig-holsteinischen Schullandschaft hin zu einem zweigliedrigen System eine besondere Rolle. Die Bildungsforscherinnen und -forscher des DIPF kommen zu dem Schluss, dass das zweigliedrige System den Schülerinnen und Schülern grundsätzlich flexiblere Wege zum Abschluss bietet. Allerdings haben Schülerinnen und Schüler im nördlichen und westlichen Landesteil weniger direkte Optionen für einen Abiturabschluss, als diejenigen im Osten und Süden.

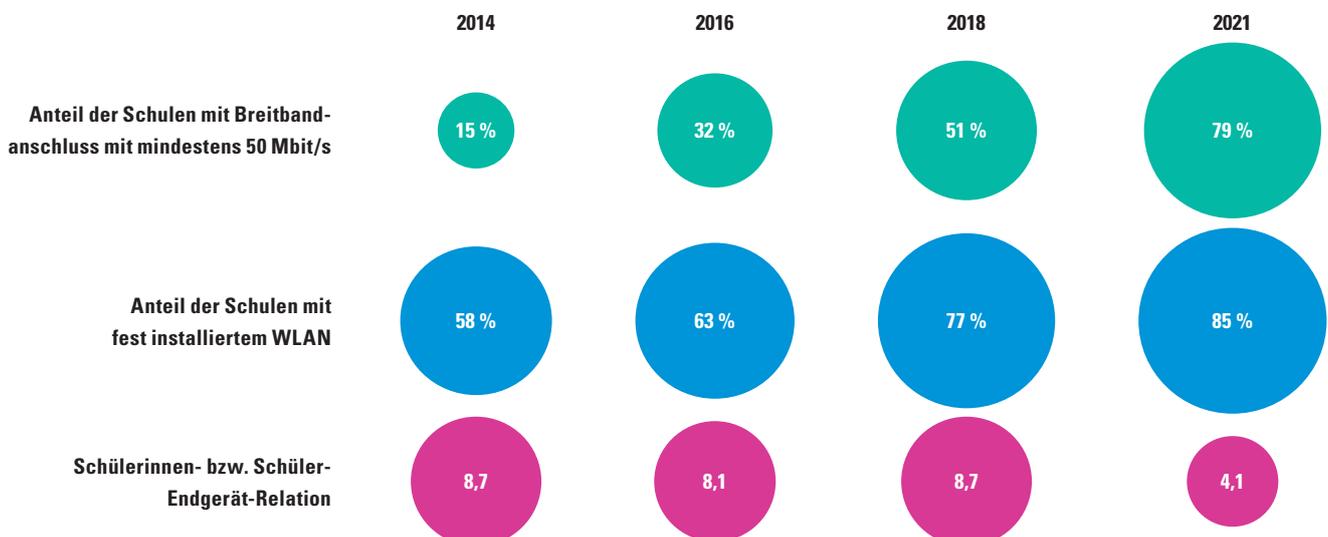
Unter der Überschrift „Ausgestaltung von schulischen Lernumwelten“ geht es unter anderem um das Thema Digitalisierung. 2020/2021 war von der Pandemie und ihren Auswirkungen geprägt, insbesondere auch von der Tatsache, dass Schülerinnen und Schüler



nur von zuhause aus lernen konnten, daher steht das Thema Digitalisierung besonders im Fokus des Berichts

Die Digitalisierung

In den letzten eineinhalb Jahren hat ein enormer Schulentwicklungsprozess in Schleswig-Holstein stattgefunden – sowohl technisch, organisatorisch als auch pädagogisch, der sich auch in dem Bericht zeigt: Basierend auf der KMK-Strategie „Bildung in der digitalen Welt“ laufen/liefen sechs Landesprogramme, um die Digitalisierung von Schule und Unterricht voranzutreiben. Die Coronapandemie hat die bestehenden Ausbaudynamiken



Quelle: Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein, 2018 & MBWK, 2021, eigene Darstellung

deutlich verstärkt: So liegt 2021 der Anteil der Schulen mit Breitbandanschluss bei 79 Prozent (im Vergleich zu 14 Prozent im Jahr 2014). 85 Prozent der Schulen haben mittlerweile ein fest installiertes WLAN. Auch die Endgeräte-Relation bei den Schülerinnen und Schülern konnte gesteigert werden. 2014 lag sie bei 143 zu 1, bis 2018 konnte sie auf 69 zu 1 gesteigert werden. Über die Hälfte der Schulen gaben 2021 in einer stichprobenartigen Befragung an, dass sie mehr Leihgeräte für Schülerinnen und Schüler zur Verfügung hätten.

Die kulturelle Bildung

Im Kapitel zu den Lernumwelten geht es auch um das Thema „Kulturelle Bildung“, welches in Schleswig-Holstein als Querschnittsthema in den Fachanforderungen verankert wurde. Kulturelle Bildung hat eine wichtige Bedeutung für die Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen, das wurde auch 2013 mit der Neufassung der „Empfehlung der KMK zur kulturellen Kinder- und Jugendbildung“ betont. Im Rahmen der KMK-Präsidenschaft Schleswig-Holsteins sollen diese Empfehlungen überarbeitet werden.

Für Schleswig-Holstein wurde eine schrittweise Einführung in den Fachanforderungen festgelegt. Besonderer Fokus lag darauf, außerschulische und schulische Angebote der musischen und kulturellen Bildung zu vernetzen. Kulturelle Bildung wird dabei sowohl als Methode als auch als Inhalt verstanden. Gemeinsam mit der Stiftung Mercator wurde das Programm „Schule trifft Kultur – Kultur trifft Schule“ umgesetzt, bei dem es darum geht, kulturelle Bildung als gleichberechtigten Teil allgemeiner Bildung im Bewusstsein von Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften und Eltern zu verankern.

Die Bildungswege

Das vierte Kapitel des Berichts steht unter der Überschrift „Übergang Schule – Beruf“. Dafür haben sich die Forscherinnen und Forscher des DIPF insbesondere die Schnittstellen zwischen den Bildungsstufen und Bildungsgängen angesehen und analysiert, wo Barrieren oder Grenzen für den Kompetenz- und Abschlusser-

werb der Bildungsteilnehmenden in Schleswig-Holstein bestehen. Dafür wurde das System der Beruflichen Orientierung ebenso untersucht wie die Frage, mit welchen Qualifikationen die Jugendlichen in Schleswig-Holstein die allgemeinbildenden oder beruflichen Schulen verlassen.

Nachgefragt

Dr. Stefan Kühne, Bereichsleiter im Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation (DIPF) ist einer der Autoren des neuen Landesbildungsberichts. Schule aktuell hat bei ihm nachgefragt.

Schule aktuell: Der Landesbildungsbericht baut auf den Analysen des nationalen Bildungsberichts auf und setzt landesspezifische Akzente. Welche Akzente waren das im Besonderen?

Kühne: Zunächst kann man statistisch den spezifischen Gegebenheiten eines Bundeslands im Unterschied zum nationalen Bildungsbericht einfach besser Rechnung tragen. Das sieht man zum Beispiel bei allen Analysen, wo die Schulstruktur eine Rolle spielt, und wir sogar Gemeinschaftsschulen mit und jene ohne Oberstufe differenzieren konnten. In einem nationalen Bericht ist dies so nicht denkbar, weil dort Klarheit und Übersichtlichkeit über 16 Länder nur hergestellt werden kann, wenn harmonisiert und zusammengefasst wird. Auch die vielen kleinräumigen Analysen im Landesbildungsbericht setzen einen anderen Akzent. Thematisch wurden ebenfalls landesspezifische Akzente gesetzt: So wurde der kulturellen Bildung als wichtiger landespolitischer Schwerpunktsetzung ein ganzes Kapitel gewidmet.

Welche Befunde haben Sie am meisten überrascht?

Am ehesten trifft dies wohl darauf zu, dass das Nebeneinanderlegen der Indikatoren und Befunde im Falle Schleswig-Holsteins noch einmal ganz neue Einsichten gebracht hat. Der Bericht ist hier mehr als die Summe seiner Einzelteile. Ich hätte zum Beispiel nicht erwartet, dass sich über die verschiedenen Themenbereiche und Datensätze hinweg abzeichnet, dass Schleswig-Holstein beim Schuleintritt und im Grundschulalter so gut aufgestellt ist, in den späteren

Schuljahren dann aber hinter anderen Ländern zurückbleibt. Da es keine entsprechenden Längsschnittdaten gibt, wissen wir allerdings nicht, ob die anderen Länder auf- und überholen oder Schleswig-Holstein zurückfällt.

Wo sehen Sie noch Handlungsbedarf?

Entsprechend der angesprochenen Befundlage im Vergleich von Primar- und Sekundarbereich sind vor allem im Anschluss an die Grundschulzeit mehr Anstrengungen erforderlich, allen Schülerinnen und Schülern grundlegende Basiskompetenzen zu vermitteln und sie zu einem Ersten allgemeinbildenden Schulabschluss zu führen. Also mehr individuelle Förderung von Leistungsschwachen. Gerade in den Gemeinschaftsschulen sind ja die Ausgangslagen und Aspirationen der Kinder und Eltern sehr heterogen. Da gilt es, passgenaue Differenzierungs- und Unterstützungsangebote zu machen.

Wie ist Ihr Gesamteindruck von der Bildungslandschaft in Schleswig-Holstein?

Insgesamt kann man über die letzten zehn Jahre ein positives Fazit ziehen. Dies hat nicht nur mit der oftmals positiven Befundlage – im Ländervergleich oder im Zeitreihenvergleich – zu tun, die der Bericht aufzeigt. Auch die Herangehensweise der Landesvertreterinnen und -vertreter, hinzuschauen und erfahren zu wollen, wo man steht und wo Dinge funktionieren und gemeinsam mit anderen Akteuren zu beraten, wie das System weiterentwickelt werden kann: Auch das gehört für mich zu einer zukunftsweisenden Bildungslandschaft.

Der Landesbildungsbericht wird an alle Schulen verschickt. Außerdem ist er auf der Homepage des Bildungsministeriums www.schleswig-holstein.de/bildung als pdf-Datei abrufbar. Dort sind außerdem Videoclips eingestellt, in denen die wichtigsten Erkenntnisse erläutert werden. Das Bildungsministerium plant zudem Veranstaltungen, auf denen die Daten des Landesbildungsberichts in den weiteren Diskussionsprozess über eine gute Bildung für alle Schülerinnen und Schüler im Land einfließen werden.

Von der Idee zum Produkt



Mit viel Entdeckergeist geht es auch 2022 weiter: Im Wettbewerb „lüttling“ startet die Bewerbungsphase für den Zeitraum 2022/23. Ziel ist es, Schülerinnen und Schüler mit Expertinnen und Experten aus Wirtschaft und Wissenschaft zusammenzubringen und für technische Berufe zu interessieren – am Beispiel von MINT-Projekten.

Das Bewerbungsverfahren für bis zu acht neue lüttling.-Projekte ist bewusst offen gehalten, damit Kreativität und

Einfallsreichtum wenig Grenzen gesetzt sind. Die Bewerbung sollte eine ausgereifte Projektidee aus Naturwissenschaften oder Technik, einen Kostenplan und die Kooperation zwischen Schule, Hochschule und / oder einem Wirtschaftspartner umfassen. Die Projektidee wird im Mai vor einer fachkundigen Jury vorgestellt, die über die Vergabe der Fördermittel entscheidet. Das wichtigste Förderkriterium ist die Ausgereiftheit der Projektidee, vom geplanten technischen Produkt bis

hin zum schlüssigen Zeit- und Arbeitsplan.

Die Technische Akademie Nord organisiert das lüttling.-Programm, getragen wird das Projekt vom Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur, der NORDMETALL-Stiftung und der Petersen-Stiftung. Förderanträge sind bis zum 31. März 2022 einzureichen. Einzelne Unterlagen können bis Anfang Mai nachgereicht werden.

Die teilnehmenden Schulen erhalten jeweils bis zu 5.000 Euro Fördermittel für Sachkosten. Starten werden die neuen lüttling.-Projekte nach den Sommerferien 2022. Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I sind dann eingela-

den, innerhalb eines Schuljahres ein eigenes technisches Gerät oder ein technisches Verfahren zu entwickeln. Dabei sollen sie mit einem Partner-Unternehmen oder einer Hochschule zusammenarbeiten. Diese externen Partner bieten auch den Lehrkräften Unterstützung im Konstruktions- und Herstellungs-Prozess.

Weitere Informationen und die Bewerbungsunterlagen unter www.luettling-SH.de

Dritte Runde im Mathe-SH-Projekt

Mathe macht Spaß und ist spannend – das will das Mathe-SH-Projekt. Das Projekt haben die Mathematikabteilungen der Universitäts-Standorte Flensburg, Kiel und Lübeck ins Leben gerufen. Kern des Projekts ist die kontinuierliche extracurriculare Förderung einer breiten Gruppe mathematik-interessierter Schülerinnen und Schüler. Zum neuen Halbjahr wird das Projekt um Angebote für die Sekundarstufe II erweitert.

Ab dem 1. Februar können alle mathematik-interessierten Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 7 bis 13 kostenfrei teilnehmen. Das Einzige, was man mitbringen sollte, ist die Lust,

sich mit mathematischen Themen zu befassen.

Für Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 7 bis 10 werden wöchentliche Onlinekurse angeboten und außerdem wöchentliche Treffen mit Tutorinnen und Tutoren, um sich in kleiner Runde und von den Studierenden betreut mit mathematischen Themen zu beschäftigen sowie ein Aufgabenzirkel mit Knobelaufgaben.

Für die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe gibt es Projektmodule zum Beispiel zur „Zeitreihenanalyse“ oder der „Mathematik in Videospiele“. Im Juniorlehrerinnen- und Juniorlehrer-



programm arbeiten Schülerinnen und Schüler selbstständig oder in Gruppen, von Lehrenden unterstützt, an eigenen Projekten.

Für alle teilnehmenden Schülerinnen und Schüler werden im kommenden Schulhalbjahr außerdem zwei Mathe-Camps veranstaltet: am 25. und 26. März in Kiel und am 23. und 24. Juni in Lübeck. Weitere Informationen zu den Angeboten und zum Anmeldeverfahren sind auf der Homepage unter www.mathe-sh.de zu finden.

Ausbildungsmessen in Lübeck und Kiel

Liebe Lehrerinnen und Lehrer,

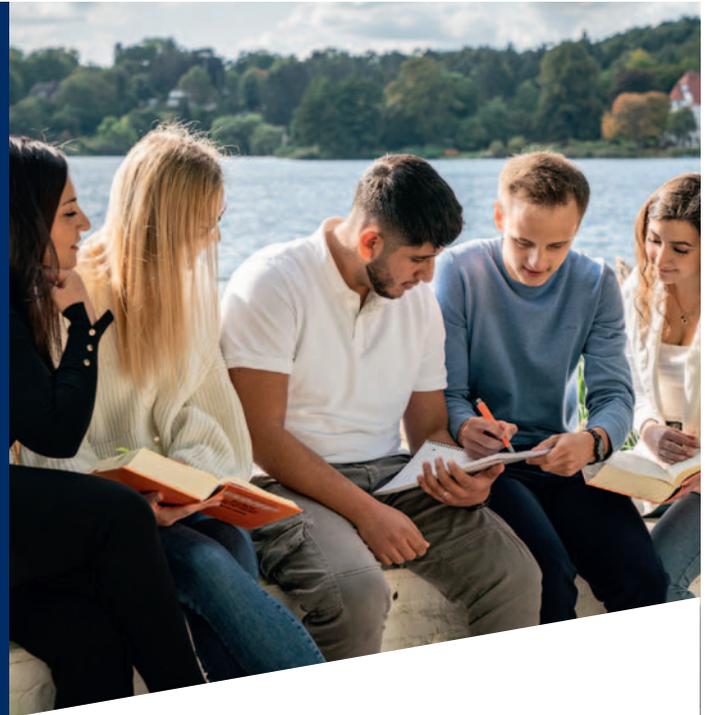
als größter Arbeitgeber im echten Norden bildet die Landesverwaltung Schleswig-Holstein in mehr als 30 Berufen aus und ist immer auf der Suche nach Nachwuchskräften.

Die derzeitige Corona-Lage lässt eine detaillierte Planung unserer bekannten Ausbildungsmessen leider nicht zu. Dennoch plant das **BiZ Lübeck am Donnerstag, 23. Februar 2022 von 15.00 - 18.00 Uhr** und das **BiZ Kiel am Mittwoch, 03. März 2022 von 15.00 - 18.00 Uhr** seine Türen für eine Ausbildungsmesse zu öffnen.

Junge Menschen sind herzlich willkommen, sich über den Arbeitgeber Land Schleswig-Holstein zu informieren. Auf allen Messen zeigen motivierte Messteams viele anschauliche Praxisbeispiele.

Fragen rund um die Messen beantwortet Ihnen gern Herr Andreas Arend, Staatskanzlei (Tel. 0431 - 988 1788 oder andreas.arend@stk.landsh.de). Bitte informieren Sie sich vorab, ob die Messen stattfinden werden.

schleswig-holstein.de/karriere
@moin_karriere



Schleswig-Holstein. Der echte Norden.

CLEVERTOUCH® TECHNOLOGIES

LYNX Whiteboard

LYNX Whiteboard ist kostenlos und unlimitiert nutzbar für Lehrer und Schüler. Arbeiten Sie von überall in einer Cloud und greifen Sie auf Ihre Daten zu. Steigern Sie das Engagement der Schüler, egal ob Sie im Klassenzimmer oder zu Hause sind.

Unsere interaktiven Displays sind weiterhin vollgepackt mit kostenlosen Apps und Softwarelösungen, die die Anforderungen des Lehrplans erfüllen. Unsere Touchdisplays sind einfach zu bedienen, problemlos zu installieren und auf mehr als 50.000 Betriebsstunden ausgelegt. Mit geringem Wartungsaufwand und ohne laufende Abonnementkosten bieten wir Ihnen eine perfekte Komplettlösung.

BoSch Data | Herr Jan Moldenhauer
+49 4631 6040 616
jan.moldenhauer@bosch-data.de

**5
Jahre
Vor-Ort-
Garantie**

CLEVERTOUCH®

LIVE

NUITEQ
SNOWFLAKE

CLEVERSHARE®

CLEVERSTORE®

MDM

86"

75"

65"

55"

Testen Sie kostenlos und unverbindlich unsere Demosysteme für 14 Tage bei Ihnen vor Ort inkl. Anlieferung, Aufbau, Einweisung und Abbau.
Wir freuen uns auf Ihren Anruf!

Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur
des Landes Schleswig-Holstein
Postfach 71 24 · 24171 Kiel

Postvertriebsstück - C 5088 A
Deutsche Post AG · Entgelt bezahlt

Beachten Sie bitte die Beilage in dieser Ausgabe:
Forum Verlag Herkert GmbH

Anzeigenschluss für die Ausgabe Februar ist am **07.02.2022**

 **Deutsches
Rotes
Kreuz**

#füreinander

**Spende Fürsorge mit deinem
Beitrag zum Corona - Nothilfefonds.**

DRK-Spendenkonto IBAN: DE63 3702 0500 0005 0233 07 BIC: BFSWDE33XXX

www.drk.de

© Andre Zelck / DRK-Service GmbH